Beilage zum Jahresbericht des Gymnasiums zu Friedenau. Ostern 1907

Lehrpläne

des

Friedenauer Gymnasiums

I. Teil

Bibliothek des Städt. Gymnasiums Düsseldorf

FRIEDENAU
DRUCK VON LEO SCHULTZ

1907 Progr. No. 83

qbe
58

83.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

HT009527934

UNIVERSITATS- UND LANDESBIBLIOTHEK DUSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Religion

Lehrbücher: Ev. Gesangbuch für die Provinz Brandenburg (VI—O I). Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, (Teil I: VI—IV, Teil II: U III—U II, Teil III: O II—O I). Voelker u. Strack, Bibl. Lesebuch (IV—U III). Novum Testamentum graece, ed. Nestle (O II—O I).

Sexta 3 Std.

A. Biblische Geschichte des alten Testamentes. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testamentes.

Die bibl. Geschichten von der Schöpfung bis zur Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft werden nach der Anordnung des Hilfsbuchs (S. 5—89) behandelt; die in der Vorschule schon durchgenommenen Geschichten werden nur kurz wiederholt. Im Vordergrunde des Unterrichts steht die einzelne Geschichte. Die Geschichte wird in kleineren für die Schüler übersehbaren Abschnitten vom Lehrer mit Anlehnung an den Wortlaut des Hilfsbuches erzählt und in katechetischer Form besprochen; hierbei kommt es auf die Veranschaulichung des religiös-sittlichen Grundgedankens der Erzählung an, der womöglich in einem zum Lernstoff der Klasse gehörigen Spruch, Liedervers oder Katechismusstück zusammengefasst wird.

B. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Erlernung des 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung nach einfacher Worterklärung. — Bibelsprüche.

Die Durchnahme des Katechismusstoffes wird nach Anleitung des Hilfsbuchs mit der biblischen Geschichte in Beziehung gesetzt. Von den im 1. Hauptstück bezeichneten Sprüchen werden gelernt: Zum 1. Gebot Ps. 37, 5 Befiehl dem Herrn. — Z. 2. Geb. Matth. 5, 37 Eure Rede aber sei. — Z. 3. Geb. Luk. 11, 28 Selig sind, die Gottes Wort. — Z. 4. Geb. Eph. 6, 1—3 Ihr Kinder seid gehorsam. — Z. 5. Geb. Matth. 5, 44—45 Liebet Eure Feinde. — Z. 6. Geb. Matth. 5, 8 Selig sind, die reines Herzens. — Z. 7. Geb. I. Tim. 6, 9—10 Die da reich werden wollen. — Z. 8. Geb. Eph. 4, 25 Leget die Lügen ab. — Z. 9. u. 10. Geb. I. Joh. 2, 15—17 Habt nicht lieb die Welt. Wiederholung der früher gelernten Sprüche.

C. Kirchenlieder. Gesangbuch No. 16 Sei Lob und Ehr — 214 Ein feste Burg — 76 Dies ist der Tag — 158 Jesus meine Zuversicht (Str. 1—3, 6, 7, 9). Wiederholung der in der Vorschule gelernten Lieder.

Quinta 2 Std.

A. Bibl. Geschichten des neuen Testamentes. Die bibl. Geschichten werden nach dem Hilfsbuch (S. 93—149) in derselben Weise wie die alttestamentlichen Erzählungen in VI behandelt.

B. Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Katechismussprüche. Das 2. Hauptstück wird nach dem Hilfsbuche (S. 186—188) durchgenommen. Von den dort angeführten Sprüchen werden folgende gelernt: Zum 1. Artikel: Ps. 90, 2 Herr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gott, du bist. — Ps. 103, 8 Barmherzig und gnädig ist der Herr. — Ps. 106, 1 Danket dem Herrn. Zum 2. Art.: Matth. 20, 28 Des Menschen Sohn ist nicht gekommen. — 2. Kor. 5,19 Gott war in Christo. — Röm. 14, 8 Leben wir, so leben wir dem Herrn. — Zum 3. Art.: Röm. 8, 14 Welche der Geist Gottes treibt. — Röm. 3, 23 Es ist hier kein Unterschied. — Off. 2, 10 Sei getreu bis. Wiederholung der früher gelernten Sprüche.

C. Kirchenlieder. Gesangbuch No. 1 Allein Gott in der Höh — 565 Nun ruhen alle Wälder — 70 Wie soll ich dich empfangen — 132 O Haupt voll Blut. Wiederholung der früher gelernten Lieder.

Quarta 2 Std.

A. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der bibl. Bücher. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten zur Erweiterung und Vertiefung des in VI und V behandelten Lehrstoffes.

Die erste Benutzung des bibl. Lesebuches erfordert eine Einführung in die Entstehung und Zusammensetzung der Bibel und die Einprägung der Reihenfolge der bibl. Bücher. Die Paulinischen Briefe werden im Zusammenhang mit dem Missionswerk des Apostels eingeprägt. Als naturgemässe Fortsetzung der in V behandelten Geschichten aus den Evangelien wird in IV zunächst die Apostelgeschichte gelesen und erklärt, mit Beschränkung auf die leicht verständlichen, d. h. rein geschichtlichen Abschnitte. Alle längeren Reden sind auszuscheiden. Für den 1. Hauptteil der Apostelgeschichte (C. 1—12) bietet das Hilfsbuch einen Anhalt, ausserdem werden auch die wichtigsten Abschnitte aus dem 2. Hauptteil, dem Lebensgang und Lebenswerk des Paulus, gelesen und erklärt. Im Anschluss daran können einzelne Bilder aus der alten Kirchengeschichte bis auf Konstantin vorgeführt werden. Auf die Lektüre der Apostelgeschichte folgt das Lesen und die Erklärung von alttestamentlichen Abschnitten aus den 5 Büchern Moses nach der Auswahl und den Gesichtspunkten des Hilfsbuches (S. 156—163). Zur Behandlung kommt die Urgeschichte, die Geschichte der Erzväter und Moses. Im Unterschied von VI, wo die einzelne biblische Erzählung im Vordergrund steht, wird hier der geschichtliche Zusammenhang betont und eine zusammenfassende Charakteristik der einzelnen Persönlichkeiten gegeben.

B. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung.

Das 3. Hauptstück wird nach dem Hilfsbuch (S. 189—192) behandelt. Folgende Sprüche werden auswendig gelernt: Zur Anrede Joh. 16, 23 Wahrlich, so ihr den Vater etwas bitten. — Zur 1. Bitte Joh. 17,17 Heilige sie in deiner Wahrheit. — Z. 2. B. Luk. 17, 20 u. 21 Das Reich Gottes kommt nicht. — Z. 3. B. Psalm 143, 10 Lehre mich tun. — Z. 4. B. Matth. 6, 34 Sorget nicht für. — Z. 5. B. Matth. 6, 14—15 Denn so ihr den Menschen ihre Fehler. — Z. 6. B. Matth. 26, 41 Wachet und betet. — Z. 7. B. Jak. 1, 12 Selig ist der Mann.

C. Kirchenlieder. No. 82 Gelobet seist du — 202 O heiliger Geist — 8 Lobe den Herren — 491 Jesu, geh voran. Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Lieder.

Unter-Tertia 2 Std.

A. Das Reich Gottes im Alten Testamente.

Die alttestamentliche Lektüre bildet die Fortsetzung des in IV zuletzt behandelten biblischen Lesestoffes. Nach einem Rückblick auf die Bedeutung Moses wird die Geschichte des Volkes Israel von der Eroberung Kanaans bis zur Zerstörung Jerusalems durch Titus unter dem Gesichtspunkte einer göttlichen Erziehung und Vorbereitung auf Christus behandelt. Die Aus-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wahl der zu lesenden Abschnitte und der Gesichtspunkt ihrer Behandlung ist durch das Hilfsbuch (S. 12—30) gegeben.

Die Erdkunde von Palästina (Hilfsbuch S. 34—35) wird an die Darstellung Kanaans angeschlossen.

B. Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes, Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen.

Das 4. und 5. Hauptstück, das Kirchenjahr, das Gotteshaus und die gottesdienstlichen Ordnungen werden nach dem Hilfsbuche (S. 110—115 und 39—42) behandelt.

Bei der Besprechung des Gotteshauses werden die vorhandenen Anschauungsbilder benutzt.

C. Kirchenlieder und Psalmen: No. 440 Befiehl du deine Wege — 429 Mir nach, spricht Christus — 286 Aus tiefer Not Psalm 1 Wohl dem, der nicht wandelt — 23 Der Herr ist mein Hirte — 90 Herr Gott, du bist unsere Zuflucht — 127 Wo der Herr nicht das Haus bauet. Wiederholung der früher gelernten Sprüche und Lieder.

Ober-Tertia 2 Std.

A. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse Jesu.

Im Anschluss an das Hilfsbuch wird behandelt die Stiftung des Reiches Gottes durch Christus (S. 45—54) und die Gründung der ersten christlichen Gemeinde durch die Apostel, insbesondere durch Paulus (S. 54—61). Bei dem 2. Abschnitte handelt es sich nicht um eine vollständige Lektüre der Apostelgeschichte, sondern um eine kurze Charakteristik der apostolischen Zeit und der für die erste Entwicklung des Christentums bedeutsamen Persönlichkeiten.

B. Die Reformationsgeschichte wird im Anschluss an ein Lebensbild Luthers behandelt (Hilfsbuch S. 62—71). Hierbei kommt es weniger auf eine eingehende Darstellung der äusseren Tatsachen, die dem Geschichtsunterricht vorbehalten bleibt, als auf eine religiös-sittliche Vertiefung an.

C. Die gelernten Hauptstücke und Sprüche, Psalmen und Lieder werden wiederholt. Im Anschluss daran wird nach dem Hilfsbuch (S. 76—80) die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes behandelt.

Unter-Sekunda 2 Std.

A. Die Religion des Alten Testamentes in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Das Leben Jesu nach Lukas.

Der Unterricht beginnt mit dem alttestamentlichen Lesestoffe, dessen Behandlung die grösste Hälfte des Schuljahres in Anspruch nimmt. Während bei der Lektüre in U III mehr der äussere Verlauf der israelitischen Geschichte hervortritt, bildet hier die innere Entwicklung der religiös-sittlichen Vorstellungen den Mittelpunkt. Da die Propheten die Träger der religiösen Entwicklung sind, so ist der israelitische Prophetismus in seinen Hauptvertretern in geschichtlicher Reihenfolge zu behandeln. Als die wichtigsten Propheten kommen in Betracht: Mose, Elias, Amos, Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Deuterojesaja, Jona, Daniel. Aus diesen prophetischen Schriften werden einige besonders charakteristische und für die Erkenntnis der religiösen Ent-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wicklung wichtige Abschnitte gelesen und besprochen, z. B.: Amos C. 3; 5; 7. Jesaja 6; 1; 5; 7; 10; 30,27 ff. 31,4 ff. Jeremia 1; 7; 19; 21; 26—28; 37—38; 4; 8; 14. — 12; 15; 20. — 23; 31. Hesekiel 36 u. 37. Jesaja 40; 42; 45; 46; 49; 53. Jona. Daniel 7.

Zur Einführung in die religiöse Gedankenwelt des Alten Testamentes werden ferner ausgewählte Abschnitte aus den Psalmen und dem Buche Hiob gelesen und erklärt. An den testamentlichen Lesestoff schliesst sich die Lektüre des Lukasevangeliums, wobei es auf eine Gesamtauffassung des Lebens und der Persönlichkeit Jesu ankommt.

B. Die Wiederholung des Katechismus und der Darlegung seiner inneren Gliederung erfolgt nach dem Hilfsbuche (S. 167—173).

Ober-Sekunda 2 Std.

Darstellung der apostolischen Zeit im Anschluss an die Apostelgeschichte und Abschnitte aus den neutestamentlichen Briefen. Weitere Entwicklung des Christentums bis zur Zeit Konstantins.

Die Hauptaufgabe des Jahres bildet die Erklärung der Apostelgeschichte zur Einführung in die Verhältnisse des apostolischen Zeitalters. Zur Ergänzung werden ausgewählte Abschnitte aus den Paulinischen Briefen herangezogen, besonders solche, welche das Gemeindeleben im Urchristentum betreffen und für die Charakteristik der in jener Zeit massgebenden Persönlichkeiten bedeutsam sind, z. B. Gal. 1; 2. I. Kor. 1—4; 6; 8; 9; 11, 17—34; 12—15. II. Kor. 11 u. 12. Brief an Philemon. Philipperbrief.

Im letzten Teil des Schuljahres wird die weitere äussere und innere Entwicklung des Christentums bis zur Zeit Konstantins nach der Auswahl und Anordnung des Hilfsbuches (S. 34—53) behandelt.

Unter-Prima 2 Std.

Die gesamte Kirchengeschichte seit Konstantin nach Auswahl und Anordnung des Hilfsbuches (S. 57—133).

Im letzten Vierteljahr wird das Johannesevangelium unter gelegentlicher Heranziehung des Urtextes gelesen und erklärt, wobei aus den langen Redeabschnitten eine sachgemässe Auswahl getroffen und die Eigenart des 4. Evangeliums besonders hervorgehoben wird.

Ober-Prima 2 Std.

Die Glaubens- und Sittenlehre wird nicht nach einem System, sondern im Anschluss an den Römerbrief und die Confessio Augustana behandelt. Der Erklärung dieser beiden Schriften ist eine Besprechung allgemeiner religiös-sittlicher Fragen vorauszuschicken, die dort nicht berührt werden, aber für die Schüler besonders wichtig sind: 1. Das Recht der religiösen Weltanschauung gegenüber dem atheistischen Materialismus und Naturalismus; 2. Glaube und Wissen; 3. Wesen der Religion; 4. Wesen des Christentums im Unterschiede von anderen wichtigen Religionen; 5. Würdigung der Person Christi. Sind diese allgemeinen Fragen erörtert, so wird das Verständnis der evangelisch-protestantischen Auffassung des Christentums aus der Lektüre des Römerbriefes und der Confessio Augustana gewonnen. Der Römerbrief ist wegen seiner Bedeutung für die Augustana vor dieser zu behandeln. Dabei wird man sich auf folgende Stücke beschränken können: C. 1—2; 3, 19—31; 5, 1—11; 6, 1—4 u. 12—14; 7, 7—25; 8, 1—4 u. 28—39. C. 12 u. 13 bieten Gelegenheit, wichtige Fragen aus der christlichen Ethik zu besprechen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Abschluss der Glaubenslehre bildet die Erklärung der Confessio Augustana nach Auswahl und Anordnung des Hilfsbuches (S. 165—189). Überall wird dabei der Unterschied zwischen protestantischer und katholischer Auffassung hervorgehoben.

Lateinisch

Allgemeines

1. Lehrbücher: Ostermann, Lat. Übungsbuch, Ausg. A. Tl. I—V (VI—O I). — Müller, Lat. Schulgrammatik, Ausg. B. (IV—O I). — Die Schriftsteller in den vorgeschriebenen Ausgaben. Empfohlen wird das lat.-deutsche Schulwörterbuch von Georges.

2. Aussprache usw. A. Aussprache. Auf besondere Feinheiten der Aussprache wird verzichtet. Im allgemeinen gelten folgende Regeln:

a) Unbetonte Silben. 1. Konsonantisch ausgehende Flexionsendungen werden der Quantiät nach ausgesprochen (Aeneās, virtūs, nobīs, laudās, -ēs, -abās, -arēs, -avissēs, sīs, erās).

2. Bei den vokalischen Flexionsendungen wird von einer genaueren, der Quantität gemässen Aussprache abgesehen (praeceptorē).

3. Die lange Aussprache kurzer und offener unbetonter Silben im Anfang oder Innern ist statthaft (Ēpāminondas, pūella).

b) Unbetonte Silben. 1. Offene Silben werden der Quantität nach ausgesprochen (lĭber Buch, lĭber frei, avaritĭa, supĕrior, aedifĭcium).

2. Bei geschlossenen Silben entscheidet in zweifelhaften Fällen der Stamm (lex, lūx, rex, plēbs — grex, dux).

Anmerkungen. 1. c wird in der üblichen Weise wie k oder z gesprochen. — 2. ti wird in der üblichen Weise wie zi oder ti gesprochen, aber nach griechischer Weise wie ti in Boeotia, Aegyptius u. a. — 3. s vor p und t wird nicht wie sch gesprochen.

B. Brechung. Zum Abbrechen der Silben dient ein wagerechter Strich. a) Brechung einfacher Wörter. 1. Ein Konsonant zwischen zwei Vokalen gehört zur folgenden Silbe (a - mi - ci - ti - a). 2. Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, so werden sie zur folgenden Silbe gezogen, wenn sie zusammen ein lateinisches Wort anfangen können (ma - gnus, om - nis, Cad - mus). b) Zusammengesetzte Wörter werden nach der Zusammensetzung getrennt (post - ea, prod - est, red - eo, sed - itio, neg - otium, et - iam).

C. Zeichensetzung und Schreibung. Partizipial-Konstruktionen und Infinitive werden nicht durch Kommata vom übrigen Satze getrennt. Nach einem Punkte wird mit kleinem Anfangsbuchstaben fortgefahren.

3. Geschichtliche Wandkarten, Anschauungsbilder usw. werden von Quarta an im Unterricht verwendet, so weit das Verständnis der Schriftsteller durch sie gefördert wird.

4. Schriftliche Arbeiten.

VI. (Etwa von der 6. Schulwoche an): Wöchentlich halbstündige Klassenarbeiten, die sich an ein Lesestück anschliessen. Im ersten Halbjahre werden, wenn erforderlich, Reinschriften davon geliefert. Im letzten Drittel des Schuljahres werden auch schriftliche Hausarbeiten, die in der Klasse vorbereitet sind, gefordert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im ersten Halbjahre folgt auf je zwei halbstündige Klassenarbeiten eine häusliche Arbeit, im zweiten Halbjahre wechseln Klassen- und Hausarbeiten miteinander ab.

IV—U II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, möglichst im Anschluss an das Gelesene. Klassen- und Hausarbeiten wechseln mit einander ab, eine der letzten Klassenarbeiten in jedem Vierteljahr ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen, wobei in der IV und im ersten Halbjahr der U III Stellen, die schon übersetzt sind, gewählt werden.

O II—O I. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluß an das Gelesene, aber auch, namentlich in O I, freieren Inhalts. Eine der letzten Arbeiten jedes Vierteljahrs ist eine Übersetzung aus dem Lateinischen. In O I hat in den beiden ersten Vierteljahren je eine Klassenarbeit den Umfang einer Abiturientenarbeit; es werden dafür 2 Stunden bewilligt. Ausserdem werden in O II und U I im Jahre 5, in O I im ersten Halbjahr 2 schriftliche Hausarbeiten geliefert.

5. Kleine Ausarbeitungen. In jedem Halbjahr wird von den Klassen U III—O I eine kleine Ausarbeitung gefertigt.

Sexta 8 Std.

Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentien wird durchgenommen. Von syntaktischen Regeln werden nur die sich aus dem Lesestoff ergebenden angeeignet, besonders Ort- und Zeitbestimmungen, der Ablativus instrumenti, der Gebrauch der wichtigsten Konjunktionen. Für die Wortstellung genügt es, die Nachstellung des adjektivischen Attributs und die Stellung des Verbums im Satze einzuprägen.

Die Sätze werden unter Anleitung des Lehrers in der Schule übersetzt und den Schülern zum Nachübersetzen aufgegeben. Eine selbständige Vorbereitung des Schülers wird nicht gefordert.

Quinta 8 Std.

Im Anschlusse an das Übungsbuch wird die regelmässige Formenlehre wiederholt und die unregelmässige eingeübt. Es kommen die Deponentien sowie die verba anomala hinzu. Die syntaktischen Regeln, die auf dieser Stufe einzuprägen sind, werden aus dem Lesestoff abgeleitet. Erst nachdem sie in einer Reihe von Beispielen vorgekommen sind, werden sie systematisch durchgenommen; es handelt sich besonders um den Accusativus cum infinitivo, den Ablativus absolutus, das Participium coniunctum. Eine eingehende Beachtung findet der Gebrauch der Pronomina; die Übersetzung des deutschen Pronomen possessivum durch suus, eius oder gänzliche Auslassung, schon in der Sexta geübt, darf dem Schüler keine Schwierigkeit machen.

Die Lesestücke des Übungsbuches werden in der ersten Hälfte der Schuljahres noch in der Klasse übersetzt und zur häuslichen Wiederholung aufgegeben; später können auch leichtere Stücke, ohne in der Klasse übersetzt zu sein, aber nach sorgfältiger Vorbereitung in der Klasse, aufgegeben werden. Die Lesestücke 1—193 werden möglichst vollständig verarbeitet, unter den Erzählungen 194—226 wird eine Auswahl getroffen, dagegen werden die deutschen Sätze und Übungsstücke der zweiten Abteilung sämtlich übersetzt. Die Wörterverbindungen und Redensarten im Anhange werden fest eingeprägt.

Quarta 8 Std.

A. Lektüre. 4 Std. Es werden folgende Stücke gelesen (in der angegebenen Reihenfolge): 1. Miltiades maior. 2. Miltiades minor. 3. Themistocles. 4. Aristides. 5. Pausanias.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Alcibiades. 7. Epaminondas. 8. Der erste punische Krieg. 9. Hannibal. 10. Marcellus. 11. Scipio maior. 12. Scipio minor. 13. Marius.

Im ersten Halbjahre findet in der Regel die Vorbereitung in der Klasse statt. Es wird darauf gehalten, dass die Schüler den Satzbau richtig auffassen; besonders muss ihnen das Abhängigkeitsverhältnis der Nebensätze klar werden. Die syntaktischen Regeln werden, auch wenn sie zum ersten Male vorkommen, nur soweit besprochen, wie es zum Verständnis der Lektüre notwendig ist. Auf sinngemässes und deutliches Lesen wird stets geachtet. Die erste Übersetzung muss möglichst wortgetreu sein; sie wird dann in gemeinsamer Arbeit in gutes Deutsch umgesetzt, und der Lehrer gibt zum Schluss eine Musterübersetzung, die für die Wiederholung in der nächsten Stunde auch von den Schülern verlangt wird. Die Schüler werden stets angehalten, eine mündliche deutsche Inhaltsangabe von dem aufgegebenen Abschnitte zu liefern. Im Anschlusse an die Wiederholung wird häufig, nicht in jeder Stunde, ein Versuch im Lateinsprechen gemacht, d. h. der Lehrer stellt einfache Fragen nach dem Inhalte, die von den Schülern meistens mit den Worten des Textes selbst beantwortet werden. Nach Beendigung einer vita findet eine zusammenhängende Wiederholung statt. Im zweiten Halbjahre findet die Vorbereitung in der Klasse nur noch bei schwierigeren Stellen, namentlich zu Beginn eines neuen Abschnittes, statt und beschränkt sich in der Hauptsache auf einige Winke.

Bei der Lektüre wird stets der Zusammenhang mit dem Geschichtsunterrichte im Auge behalten.

B. Grammatik. 4 Std. Die Formenlehre wird wiederholt. Die Kasuslehre wird möglichst an Beispiele aus der Lektüre angeschlossen; die für die einzelnen Regeln ausgewählten Musterbeispiele werden fest eingeprägt. Aus der Satzlehre werden nur die im Übungsbuch behandelten Abschnitte durchgenommen. Über die Wörterverbindungen und Redensarten siehe bei Quinta.

Unter-Tertia 8 Std.

A. Lektüre. 4 Std. 1. Cäsars Gallischer Krieg, B. I—III.

Der Unterricht folgt im allgemeinen der Darstellung Cäsars, nur wird Buch I, 30—54 wegen der sprachlichen Schwierigkeiten am Schluss des Schuljahres gelesen, zumal da dieser Abschnitt sich als ein zusammenhängendes Ganzes leicht gesondert behandeln lässt. In der ersten Zeit erfolgt die Vorbereitung im wesentlichen in der Klasse, in der nächsten Stunde wird die Nachübersetzung verlangt. Bald werden auch kleinere Stücke für die selbständige häusliche Vorbereitung aufgegeben, nachdem alle vorkommenden Schwierigkeiten besprochen sind. Da das Hauptgewicht auf das Verständnis des Inhalts zu legen ist, so werden grammatische Dinge nur, so weit sie ihm dienen, besprochen. Nur gelegentlich wird auf diese oder jene stilistische Erscheinung eingegangen. Der Inhalt eines beendeten Abschnittes wird von den Schülern kurz zusammengefasst; von Zeit zu Zeit wird durch Zusammenfassung grösserer Abschnitte die Übersicht über den Gang der Ereignisse festgestellt, bis zum Schluss des Jahres eine deutliche Vorstellung des Ganzen gewonnen ist. Zugleich wird aus der Lektüre und gelegentlichen Belehrungen des Lehrers ein Bild Cäsars von seiner Jugend bis zum Gallischen Kriege aufgebaut.

Genaues Verständnis des Einzelnen ist die Grundlage. Darum wird sich die Übersetzung des Schülers möglichst genau an den Text anschliessen. Neben der Richtigkeit wird aber gleich von Anfang an auch Schönheit der Übersetzung angestrebt, indem undeutsche Wendungen zurückgewiesen werden. Zur Unterstützung des Gedächtnisses führt der Schüler ein Präparationsheft, in welches er unbekannte Vokabeln und Wendungen einträgt, die dann gelernt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Im zweiten Halbjahre werden dann und wann einzelne Stunden dem unvorbereiteten Übersetzen gewidmet.

An die Lektüre werden gelegentlich Übungen im Lateinsprechen angeschlossen, wie sie schon in V und IV vorbereitet sind, wobei die Schüler mehr und mehr gewöhnt werden, sich eines vom Texte etwas abweichenden, freieren Ausdrucks zu bedienen.

Das Prammersche Spezialwörterbuch zu Cäsars Gall. Krieg aus Freytags Verlag wird den Schülern empfohlen.

2. Die Lektüre von Ovids Metamorphosen VIII, 611—724 (Philemon und Baucis), der im letzten Vierteljahre eine Stunde in jeder Woche zugewiesen ist, wird nach denselben Grundsätzen wie die Cäsars betrieben. Die Vorbereitung erfolgt in der Klasse. Im Skandieren und Lesen der Verse werden die Schüler durch praktische Übung unterwiesen, nur das Notwendigste über den daktylischen Hexameter wird gesagt, da die eigentliche theoretische Belehrung hierüber erst in O III erfolgt. Etwa 15—20 Verse aus dem gelesenen Abschnitt werden auswendig gelernt.

B. Grammatik. 4 Std. In der Anordnung des grammatischen Stoffes folgt der Unterricht dem Gange des Übungsbuches. Die Kasuslehre und die Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen werden wiederholt und ergänzt, auch die in IV gelernten Musterbeispiele neu befestigt. Neu hinzu treten die Infinitiv- und die Partizipialkonstruktionen sowie die Tempora und die Consecutio temporum. Bei den gelegentlichen Wiederholungen wird auch auf frühere Klassenaufgaben zurückgegriffen, besonders auf die Geschlechtsregeln.

Um den Zusammenhang zwischen der Grammatik und der Lektüre zu wahren, geht man bei der grammatischen Unterweisung möglichst von gelesenen Sätzen aus. Zur mündlichen Übersetzung dienen die Stücke des Übungsbuches 111—216, sowie die im Anschluss an Cäsars Gallischen Krieg gearbeiteten Stücke 1—61. Dem Zusammenhang zwischen Lektüre und Grammatik dient auch gelegentliche Rückübersetzung von Stellen aus Cäsar.

Ober-Tertia 8 Std.

A. Lektüre. 4 Std. Die Lektürestunden werden derart auf die beiden Schriftsteller verteilt, dass in den ersten 4 Wochen nur Cäsar, in den folgenden 3 Wochen nur Ovid gelesen wird, von da an wöchentlich je eine, oder wenn die Cäsarlektüre es gestattet, je zwei Stunden auf die Ovidlektüre verwandt werden.

1. Cäsars Gallischer Krieg B. IV—VII.

Die Lektüre wird wie in U III betrieben mit einer der Klasse angemessenen Erhöhung der Anforderungen, welche der wachsenden Selbständigkeit des Schülers im Verstehen und Übersetzen des Schriftstellers entspricht. Doch werden die häuslichen Aufgaben, die umfangreicher bemessen werden als in U III, auch auf dieser Stufe noch inhaltlich und sprachlich kurz vorbereitet, besonders die Reden. Inhaltlich weniger bedeutende Stellen werden kursorisch gelesen; hierbei können zugleich die Schüler im unvorbereiteten Übersetzen geübt werden. Häufige inhaltliche Zusammenfassungen fügen sich zu einer klaren Übersicht über die Anlage des ganzen Werkes zusammen und vervollständigen das Gesamtbild Cäsars. Bei Gelegenheit dieser Inhaltsangaben können die Übungen im Lateinsprechen fortgesetzt werden.

2. Weitere Einführung in Ovids Metamorphosen nach folgendem Kanon: I, 244—415 die Sündflut, II, 1—328, 381—400 Phaethon, III, 528—733 Pentheus und Bacchus, IV, 55—166 Pyramus und Thisbe, IV, 615—739 Perseus und Atlas, VI, 146—312 Niobe, I, 1—150 die Schöpfung und die vier Weltalter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Vorbereitung erfolgt im ersten Halbjahre durchweg, im zweiten nur noch gelegentlich in der Klasse, sodass auch hier die gemeinsame Vorbereitung allmählich von der selbständigeren häuslichen Tätigkeit abgelöst wird. Etwa 40—50 Verse werden auswendig gelernt, namentlich die ersten Verse des ersten Buches. Die Übung im Skandieren geht mehr und mehr in freieres Lesen über. Prosodie und Verslehre werden nach § 272 und 274 der Grammatik durchgenommen.

B. Grammatik. 4 Std. Die Syntax der lateinischen Grammatik wird im allgemeinen auf dieser Stufe abgeschlossen. Entsprechend der Anordnung des Übungsbuches werden der Konjunktiv nach Konjunktionen, die Kausal-, Konzessiv-, Bedingungs-, Relativ- und Fragesätze, sodann der Indikativ, der unabhängige Konjunktiv, der Imperativ, das Gerundium, Gerundivum und Supinum besprochen und eingeübt (Grammatik, § 185—251). Der Unterschied zwischen der lateinischen und deutschen Denkweise wird vielfach zu besprechen sein. Mündlich übersetzt werden die Stücke des Übungsbuches 217—273, ausserdem die im Anschluss an Cäsar gearbeiteten Stücke 62—110.

Unter-Sekunda 7 Std.

A. Lektüre. 4 Std. In den ersten vier Wochen eines jeden Halbjahres wird ein Prosaiker, in den folgenden drei Wochen ein Dichter gelesen. Von da an entfällt je eine Stunde wöchentlich auf den Dichter.

1. Im ersten Halbjahre wird eine leichtere Rede Ciceros gelesen (z. B. pro Sex. Roscio, in Catilinam, de imperio Cn. Pompei). Zur Einleitung weist man am besten auf die Beziehungen Ciceros zu Cäsar hin, die schon bei der Lektüre des Gallischen Krieges in O III berührt worden sind. Es genügt eine kurze Vorbemerkung über das Leben des Redners und die Rolle, welche er in seiner Zeit gespielt hat. Alle weiteren Ausführungen geschehen bei der Lektüre der Reden selbst. Die Daten 106, 81, 75, 66, 63, 58, 43 werden eingeprägt.

Eine kurze Einleitung durch den Lehrer unterrichtet im allgemeinen über die Verhältnisse, die der zu lesenden Rede zu Grunde liegen. Um die Gedanken zu verstehen und in guter deutscher Übertragung auszudrücken, erhalten die Schüler im Anfange einige Anleitung vom Lehrer, später nur bei schwierigeren Stellen. Der aufgegebene Abschnitt wird besprochen und dann in gültiger Übersetzung festgestellt und zur Wiederholung aufgegeben. Auf die sprachliche Form der Rede wird zum Zwecke des sachlichen Verständnisses, das im Vordergrunde steht, eingegangen. Bei der Lektüre des Einzelnen soll der Gedankengang der Rede den Schülern stets gegenwärtig bleiben, doch erfolgen eingehendere Besprechungen über den Inhalt stets erst am Ende grösserer Abschnitte; am Schlusse der ganzen Rede gibt der Lehrer eine Übersicht über ihre Gliederung und eine Feststellung ihrer Bedeutung. Kann eine Rede nicht vollständig gelesen werden, so ist doch durch eine geeignete Auswahl, die den Zusammenhang erkennen lässt, den Schülern ein abgeschlossenes Bild zu geben.

2. In der zweiten Hälfte des Schuljahres wird Livius' Römische Geschichte gelesen, Buch 21 und 22. Wenige Daten genügen, für die Person des Schriftstellers und die Art seines Schaffens das nötige Interesse zu wecken. Auch hier ist die Auswahl so zu treffen, daß eine zusammenhängende Übersicht über die Begebenheiten und ein deutliches Bild der wichtigeren Personen entsteht. Die Wiederholung der übersetzten Abschnitte kann gelegentlich unterbleiben und durch Fragen nach dem Inhalt und der Form des Gelesenen ersetzt werden, wobei zugleich Übungen im mündlichen Gebrauch der lateinischen Sprache angestellt werden können. Das Präparationsheft wird weitergeführt. Es dient auch der Eintragung wichtigerer Redensarten und Wendungen, stilistischer Regeln und synonynischer Unterscheidungen, auch inhaltlicher Zusammenstellungen, welche gemerkt werden sollen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Die Ovidlektüre wird nach folgendem Kanon zum Abschluss gebracht: Met. V, 346—542, 564—571 Ceres und Proserpina, VIII, 270—532 Kalydonische Jagd, XIV, 248—307 Circe und Ulixes, IX, 155—272 Apotheose des Hercules, XIV, 581—608 Apotheose des Aeneas, XV, 745—870 Apotheose Cäsars. Die Vorbereitung durch den Lehrer tritt mehr und mehr vor der selbständigen Tätigkeit des Schülers zurück.

4. Von Vergils Äneide werden gelesen Buch I, 1—220, 494—632, II, 1—56, 195—233, 634—795. Zu ihr führen die schon bekannten Beziehungen Ovids zu Augustus hinüber. Wenige Daten aus des Dichters Leben und Schaffen genügen auch hier. Eine Anleitung für die häusliche Vorbereitung zu geben, ist nur bei besonderen Schwierigkeiten erforderlich. Auswendig gelernt werden I 1—32, II 1—12.

B. Grammatik. 3 Std. Das Ziel der Klasse, den Überblick über die ganze Formenlehre festzuhalten und die Syntax im einzelnen weiter auszubauen, wird durch stete Wiederholung der Formen-, Kasus-, Tempus- und Moduslehre und durch Hinzufügung der bisher ausgelassenen Paragraphen und Anmerkungen erreicht. Auch wird die Oratio obliqua, Gramm. § 252—256, die in O III nur ganz allgemein bei der Lektüre besprochen ist, eingehender behandelt, möglichst schon zu Beginn des Schuljahres. Aus dem Anhange der Grammatik werden die Abschnitte über die Konjunktionen (§ 257—262) und über den lateinischen Periodenbau (§ 263) behandelt. Die stilistischen Bemerkungen § 264 ff. werden gelegentlich im Anschluss an die Lektüre herangezogen. Aus dem Übungsbuche werden die Stücke 1—77 übersetzt. Von einzelnen Besonderheiten, wie der Wiedergabe des deutschen „man", St. 33 f., des deutschen „ohne", St. 35 f., werden Zusammenstellungen der betreffenden Paragraphen der Grammatik zur leichteren Übersicht angefertigt. Nebenher gehen freiere Übungen im Anschluß an Cicero und Livius, Übungsbuch St. 107 ff. Für Livius, Buch 21—22, kann auch das Ergänzungsheft 12 gebraucht werden.

Ober-Sekunda 7 Std.

A. Lektüre. 5 Std. Da die griechische und römische Geschichte den Lehrstoff der Geschichte in O II bildet, so werden bei der Lektüre alle Punkte scharf hervorgehoben, die geeignet sind, wichtige Zeitabschnitte oder hervorragende Persönlichkeiten in das rechte Licht zu setzen. Nach diesem Gesichtspunkte wird namentlich bei der Lektüre von Livius und Sallust verfahren.

Von den zur Verfügung stehenden Stunden sollen 3 auf den Prosaiker, 2 auf den Dichter entfallen. Es ist zulässig, gelegentlich die ganze Stundenzahl für den einen oder anderen zu verwenden.

Von Livius wird die erste Dekade gelesen, besonders die Abschnitte, die die Entwicklung der Verfassung vorführen. — Von Sallust wird entweder das bellum Iugurthinum gelesen oder das bellum Catilinae im Auszuge (und dazu, wenn in U II keine Catilinarische Rede gelesen ist, Ciceros 4. Rede in Catilinam). Das Ergebnis der Lektüre soll ein möglichst klares Bild der Zustände in Rom am Ausgange der Republik sein. — Von Cicero werden eine oder zwei (kürzere) Reden gelesen. Hauptsächlich in Betracht kommen die Reden pro Archia, pro Ligario, pro Deiotaro, in Caecilium (diese, wenn im nächsten Jahre in U I eine der Verrinen gelesen werden soll), pro Roscio, wenn sie in U II noch nicht gelesen worden ist. Auch Cato Maior und Laelius können gelesen werden. — Die Einleitung zu Vergil wird sich im allgemeinen darauf beschränken, die in U II gegebenen Mitteilungen zu ergänzen. Auf den Kreis Vergil-Mäcen-Augustus einzugehen, wird sich gegen Ende des Schuljahres bei der Lektüre Gelegenheit bieten. Von der Aeneis werden im ersten Halbjahr das 4. und 6. Buch gelesen. In der zweiten Hälfte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Schuljahres werden Abschnitte aus den Georgica oder den Bucolica (z. B. 1. 9. 10) und auch ausgewählte Gedichte anderer römischen Dichter (Catull, Tibull, Properz, Ovid) gelesen. Etwa 50 Verse werden während des Schuljahres auswendig gelernt.

Übungen im unvorbereiteten Übersetzen werden häufig vorgenommen. Am besten werden dafür Abschnitte aus Livius oder Sallust gewählt.

B. Grammatik. Wiederholungen aus der Grammatik finden regelmässig statt. Dabei wird die Formenlehre nicht ausgeschlossen, z. B. werden die Geschlechtsregeln immer wieder eingeprägt. Bei syntaktischen Regeln wird zuweilen auf den von der eingeführten Müllerschen Grammatik abweichenden Gebrauch von Schriftstellern wie Livius und Sallust eingegangen. Die „stilistischen Bemerkungen" der Grammatik werden wiederholt oder neu durchgenommen. Im übrigen sind für die stilistischen Belehrungen die Ergebnisse der Lektüre massgebend. Der Hauptteil der der Grammatik zugewiesenen Stunden wird auf das mündliche Übersetzen aus dem Übungsbuche verwendet. Es werden die Stücke 1—94, doch mit Auswahl, erledigt. Gleichzeitig werden aus der Phraseologie die Nummern 1—541 gelernt (ohne die Anmerkungen). Ausser dem Übungsbuch wird noch ein oder das andere der Müllerschen „Ergänzungshefte", das sich an eine der in dem Schuljahr gelesenen Schriften anschliesst, herangezogen.

Unter-Prima 7 Std.

A. Lektüre. 5 Std., wovon 2 auf Horaz entfallen. Um den geschichtlichen Sinn der Schüler anzuregen und um die in O II erworbenen Kenntnisse zu erhalten und zu vertiefen, werden bei der lateinischen (und griechischen) Lektüre alle historischen Beziehungen berücksichtigt.

Von Ciceros Reden kommen besonders die 4. und 5. gegen Verres in Betracht. Nach Möglichkeit soll jedes Jahr eine gelesen werden. Im Anschlusse an die Lektüre wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung der antiken Kunst gegeben. Außerdem können gelegentlich die Reden pro Sestio oder pro Murena gelesen werden. Die rhetorischen und philosophischen Schriften Ciceros werden der O I überlassen, nur aus den Officien können unter Umständen einzelne Abschnitte, besonders aus dem 3. Buche, gelesen werden. Dagegen ist es empfehlenswert, in jedem Jahre eine Anzahl Briefe zu lesen. — Tacitus' Germania wird in jedem Jahre und zwar gleich zu Beginn gelesen, womöglich vollständig, jedenfalls bis c. 27. Auch der Agricola und die Historien (Abschnitte aus dem 1., 2. und 5. Buch) können gelesen werden, der Dialogus wird nicht gelesen. — Horaz. Auf eine systematische Darstellung der antiken Metrik wird verzichtet. Das Schema der Alcäischen und Sapphischen Strophe wird eingeprägt, aber es ist nicht nötig auch die verschiedenen Arten des Archilogischen und Asklepiadeischen Versmasses systematisch zu erläutern. Es genügt, wenn die Schüler die allgemeinen rhythmischen Gesetze kennen und die Verse rhythmisch zerlegen und somit lesen können. Es ist vorteilhaft, die Horazlektüre mit Sat. I. 6. zu beginnen, weil dadurch die Schüler am besten in Horaz und seinen Kreis eingeführt werden. Gelesen werden: Od. I. 1. 2. 3. 4. 7. 9. 10. 11. 12. 14. 17. 18. 22. 24. 28. 29. 31. 32. 34. 35. 37. II. 1. 2. 3. 6. 7. 10. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. Epod. 2. 7. 9. 16. Satir. I. 1. 6. 9. II. 6. Gelernt werden 5 bis 6 Oden.

Das unvorbereitete Übersetzen wird fortgesetzt. Dafür kann man Abschnitte der auch sonst in der Klasse gelesenen Werke wählen oder auch eine leichtere Rede Ciceros, die in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren in der Schule vorhanden sein muss.

B. Grammatik. 2 Std. Aus der Kasus- und Satzlehre werden regelmässig Abschnitte wiederholt. Die stilistischen Belehrungen werden fortgesetzt. Neugelernt werden die Phrasen 542—1085 des Übungsbuches. Für das mündliche Übersetzen aus dem Übungsbuche sind die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stücke 95—173 (in Auswahl) bestimmt, auch eins der „Ergänzungshefte“ kann zeitweise diesem Unterricht zu Grunde gelegt werden.

Ober-Prima 7 Std.

A. Lektüre. 5 Std., wovon 2 Std. auf Horaz entfallen. Als Ergebnis des Unterrichts soll den Schülern die Zeit um den Ausgang der Republik, ferner die Zeit des Augustus und des Tiberius klar vor Augen stehen. Im übrigen vgl. zu O II und U I unter A. Von Cicero kommen in Betracht die Reden pro Sestio, pro Murena (s. U I), pro Plancio, pro Milone oder eine der Philippischen (bes. die zweite). Von den philosophischen Schriften sind am besten geeignet die Officien (im Auszuge, bes. aus dem 3. Buch) und die Tuskulanen (B. 1 und 5), endlich auch das Sommium Scipionis. Alle zwei Jahre kann auch eine rhetorische Schrift gelesen werden, z. B. Abschnitte aus Brutus oder de oratore (die Einleitungen der drei Bücher und aus dem 2. Buch der Abschnitt über den Witz.). — Aus Tacitus' Annalen werden die auf Germanien bezüglichen Abschnitte gelesen: I. 1—11, 31—52, 55—71. II. 5—26. — Von Horaz werden gelesen: Od. III. 1. 2. 3. 4. 5. 8. 9. 15. 14. 16. 19. 21. 24. 29. 30. IV. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11, 12. 14. 15. c. saec. Epist. I. 2. 6. 10. 13. 20. II. 1. 1—92. Auswendig gelernt werden 5—6 Oden, jedenfalls eine der Römeroden.

Für das unvorbereitete Übersetzen gilt dasselbe wie für U I.

B. Grammatik. 2 Std. Stilistische Zusammenfassungen und grammatische Wiederholungen werden wie in den vorhergehenden Klassen von Zeit zu Zeit vorgenommen; Phraseologie (mit den Anmerkungen) nach dem Übungsbuche. Für das mündliche Übersetzen dienen die Stücke 174 ff. des Übungsbuches oder eins der „Ergänzungshefte“.

Griechisch

Allgemeines

1. Lehrbücher: Kaegi, Griechisches Übungsbuch, Tl. I (U III), Tl. II (O III—O II). Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik. Die Schriftsteller in den vorgeschriebenen Ausgaben. Empfohlen wird das griechisch-deutsche Schulwörterbuch von Benseler-Kaegi oder das von Menge, für Homer das von Ebeling.

3. Silbenbrechung. Zum Abbrechen von Silben dient ein wagerechter Strich. Zusammengesetzte Wörter werden nach der Zusammensetzung getrennt; sonst werden die Konsonanten soweit zur zweiten Silbe gezogen, als mit ihnen ein griechisches Wort beginnen kann (πέ-πτω-κα, Κά-δμος).

4. Zeichensetzung. Partizipien und Infinitive werden nicht durch Kommata getrennt. Nach einem Punkte wird mit kleinem Anfangsbuchstaben fortgefahren.

2. Wandkarten und Anschauungsbilder werden zum besseren Verständnis der Schriftsteller herangezogen.

5. Schriftliche Arbeiten. In U III und O III wöchentlich eine Übersetzung ins Griechische, abwechselnd Klassen- und Hausarbeiten. In U II wöchentlich eine Übersetzung ins

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Griechische, wobei auf zwei Klassenarbeiten immer eine Hausarbeit folgt; eine Klassenarbeit in jedem Vierteljahr ist eine Übersetzung ins Deutsche. Von O II bis O I alle 14 Tage eine Klassenarbeit; in O II und U I wechseln immer je zwei Übersetzungen ins Deutsche mit einer ins Griechische ab, in O I werden nur Übersetzungen ins Deutsche geliefert. In O I wird vor den Herbst- und Weihnachtsferien je eine Arbeit von dem Umfang der Abiturientenarbeit geschrieben, für die 2 Stunden Zeit gegeben werden.

Kleine Ausarbeitungen werden halbjährlich vom 2. Halbjahr der O III an angefertigt. Je eine im Jahre kann der Dichterlektüre entnommen werden.

Unter-Tertia 6 Std.

Zunächst wird eine gewisse Fertigkeit im Lesen und Schreiben angestrebt; Buchstabenverbindungen werden beim Schreiben nicht geduldet. Die Formenlehre des attischen Dialekts wird bis zum verbum liquidum einschliesslich eingeprägt, der Dual bleibt zunächst unberücksichtigt, der Vokativ dagegen wird mitgelernt. Was aus der Laut- und Akzentlehre erforderlich ist, wird nicht systematisch für sich durchgenommen, sondern in Verbindung mit der Flexionslehre und zwar gleich von Beginn der Deklination an. Auch die Kontraktionsregeln werden schon bei der Deklination geübt. Bei den Wörtern der dritten Deklination wird regelmässig vom Stamme ausgegangen. Die Vokabeln werden im Anschlusse an die Lektüre nach dem Wörterverzeichnis gelernt. Die Akzente werden durch Schlagen mit dem Finger bezeichnet. Die griechischen Stücke des Übungsbuches bis S. 82 werden möglichst vollständig übersetzt, ausserdem einige von den zusammenhängenden Stücken aus der Geschichte Alexanders. Die deutschen Übungsstücke werden mündlich übersetzt, einzelne Sätze auch, vor allem in der ersten Hälfte des Jahres von Stunde zu Stunde zur schriftlichen Übertragung aufgegeben. — Die wichtigsten syntaktischen Regeln werden im Anschluss an das Gelesene und mit Zugrundelegung der Auswahl im Anhange des Übungsbuches eingeprägt.

Ober-Tertia 6 Std.

A. Lektüre (Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 Std.). Xenophon Anab. I. II. Die Lektüre beginnt 6 bis 8 Wochen nach Beginn des Schuljahres. Die Übersetzung erfolgt zunächst in der Klasse, die Vokabeln werden anfangs diktiert. Allmählich werden kleinere Abschnitte zur häuslichen Vorbereitung aufgegeben, nachdem in der Klasse alle Schwierigkeiten durch geeignete Besprechung hinweggeräumt sind. Eine Inhaltsangabe des zur Wiederholung, später auch des zur Vorbereitung aufgegebenen Abschnittes wird stets gefordert. Die in der Lektüre begegnenden Seiten des altgriechischen Lebens werden erläutert. Im zweiten Halbjahre finden von Zeit zu Zeit Übungen im unvorbereiteten Übersetzen statt.

B. Grammatik (Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Std.). Ehe an die Lektüre Xenophons gegangen wird, wird das Wichtigste über die Verba auf μι (etwa bis Stück 16) durchgenommen. Dies Pensum lässt sich ungefähr in den ersten 6 bis 8 Wochen des Schuljahres erledigen, das übrigbleibende (Stück 17—50) wird auf den Rest des Schuljahres verteilt. Die Vokabeln werden nach dem Wörterverzeichnisse gelernt. Ausserdem wird das grammatische Pensum der Unter-Tertia wiederholt und gelegentlich erweitert, wobei auf sichere gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen besonderer Wert gelegt wird. Bei der Durchnahme der Verba auf μι und der unregelmässigen Verben wird planmässig die Stammbildung durchgeführt, auch später bei hervortretenden Unsicherheiten — besonders beim Aufsagen der Grundformen —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stets auf den Stamm zurückgegangen. Die Akzente werden, wenigstens bei grammatischen Übungen, wie in Unter-Tertia, durch die entsprechenden Handbewegungen bezeichnet. Die griechischen Stücke des Übungsbuches (S. 1—38) werden wie in Unter-Tertia behandelt, insbesondere die zusammenhängenden griechischen Stücke sämtlich gelesen. Die zusammenhängenden deutschen Stücke zur Formenlehre (S. 38—48) und die Metaphrasen zu Xenophons Anabasis werden im zweiten Halbjahre, soweit die Zeit reicht, mündlich übersetzt.

Die Hauptregeln der Syntax werden im Anschluss teils an den Lesestoff des Übungsbuches, teils und zwar in der Hauptsache an Xenophon erlernt und nach der Zusammenstellung der syntaktischen Regeln im Anhange des Übungsbuches eingeprägt.

Unter-Sekunda 6 Std.

A. Lektüre. 4 Std. 1. Xenophons Anabasis (2 Std.) Die Lektüre der Anabasis wird fortgesetzt; nur besondere Schwierigkeiten der zur häuslichen Vorbereitung aufgegebenen Abschnitte werden vorher vom Lehrer besprochen. Gelesen werden die Bücher III—VII in folgender Auswahl: III, Kap. 1, 2, 4; IV, Kap. 2, 5, 6, 7; V, Kap. 3; VI, Kap. 2, 3; VII, Kap. 1. Der Inhalt der ausgelassenen Teile wird, soweit das Verständnis es erfordert, mitgeteilt, sodass die Schüler eine Übersicht über den Inhalt des ganzen Werkes erhalten. Bei der Lektüre wird auch gelegentlich auf Xenophons Leben und Schriften eingegangen und am Schlusse alles in einer Übersicht zusammengefasst.

Ausser der Anabasis werden in der zweiten Hälfte des Jahres auch noch die Hellenika in ausgewählten Abschnitten gelesen, besonders Stücke aus den ersten beiden Büchern.

Übungen im unvorbereiteten Übersetzen finden jetzt häufiger statt.

2. Homers Odyssee, Buch 1—12 (2 Std.). In jedem Schuljahre werden gelesen: I, 1—95. V, 43—191, 263—493. VI, 48—250. VII, 1—77. IX, 1—66, 105—115, 170—566. X, 1—76, 187—399. XI, 385—564; wenn die Zeit reicht, auch VI, 251—312. IX, 116—169. X, 133—186, 469—574. Die Lektüre wird ohne weitere Einleitung begonnen; sachlich wird an das Jahr 900, um welches Homer angesetzt wird, erinnert, sprachlich an die bereits bekannten Unterschiede der griechischen Volksstämme und dialektischen Erscheinungen des dorischen Genetivs, dorischen und attischen Futurs, der attischen Reduplikation, des im Xenophon gelesenen ionischen Genetivs auf ιος (Συεννέσιος) und dergl. angeknüpft.

Die Vorbereitung erfolgt vornehmlich in der Klasse. Vom Skandieren der Verse wird allmählich zum sinngemässen Lesen übergegangen. Einige Stellen, besonders die ersten zehn Verse, werden auswendig gelernt, im ganzen etwa 50 Verse. Die lautlichen, formellen und syntaktischen Besonderheiten der homerischen Sprache werden zunächst durch die Übung bei der Lektüre aufgenommen, gelegentlich zusammengefasst und dann in der Grammatik (S. 295 ff.) nachgelesen. — Im Vordergrunde steht das sachliche Interesse für den poetischen Gehalt des Gedichtes. Auf die eigentümlichen Anschauungen und Einrichtungen der homerischen Zeit wird mit Hilfe der vorhandenen Anschauungsmittel näher eingegangen. Die ausgelassenen Abschnitte werden durch die Erzählung des Inhalts ergänzt. Der Gang der Ereignisse wird verfolgt; gelegentlich wird, wie z. B. bei dem Bericht des Odysseus über seine Abenteuer, auch auf den kunstvollen Aufbau des Epos hingewiesen. Das Ergebnis jeder einzelnen Stunde ist eine in gemeinsamer Arbeit gefundene und zum Schluss vom Lehrer vorgetragene Musterübersetzung.

B. Grammatik. 2 Std. Die Formenlehre wird wiederholt. In Anknüpfung an schon früher gelernte syntaktische Regeln wird die Syntax in ihren Hauptpunkten durchgenommen, in der ersten Häfte des Jahres die Kongruenz, der Artikel, das Pronomen, der Gebrauch der Kasus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und die Präpositionen (Gramm. § 113—160), in der zweiten die Genera des Verbums, die Tempora und Modi ausser dem Infinitiv und Partizip (Gr. § 161—191). Es wird möglichst von Beispielen aus der Lektüre ausgegangen, Musterbeispiele werden eingeprägt.

Zur mündlichen Übersetzung dienen die Stücke 51—83 (die zusammenhängenden Stücke 67—75 in Auswahl).

Ober-Sekunda 6 Std.

A. Lektüre. 5 Std. 1. Herodot (3 Std.). Die Lektüre beginnt sofort. Von Zeit zu Zeit werden die bemerkenswerten Eigentümlichkeiten der Herodotischen Mundart unter Benutzung des betreffenden Abschnittes der Ausgabe zusammengefasst. Der Hauptzweck der Lektüre, die im grossen und ganzen ebenso wie die Lektüre der vorigen Stufe betrieben wird, ist der, den Schülern einen Überblick über das ganze Geschichtswerk und einen Begriff von seiner Bedeutung zu vermitteln. An passender Stelle wird der Fortschritt der Herodotischen Geschichtsschreibung gegenüber der älteren Historiographie beleuchtet und das Wichtigste über den Lebensgang Herodots mitgeteilt. Die Lektüre Herodots erstreckt sich über das ganze erste Halbjahr und das letzte Vierteljahr. Gelesen werden: Die Vorrede (I 1), Arion (I 23, 24), Krösos und Solon (I 28—33), Krösos auf dem Scheiterhaufen (I 86—89), Jugendgeschichte des Kyros (I 108—130), der Schatz des Rhampsinit (II 121), die Umsegelung Afrikas durch die Phöniker (IV 42), Aristagoras' Verhandlung mit Kleomenes (V 49—51), Verbrennung von Sardes und Absendung des Histiäos (V 99—103, 105—107), aus der Geschichte der Perserkriege: VI 43—45, 94—120, VII 20—25, 33—36, 54—57, VII 175—177, VIII 40—64, 79—96.

2. Homer (2 Std.). Gelesen werden die Bücher XIII—XXIV der Odyssee, und zwar folgende Abschnitte: XIII 1—410. XIV 1—170, 360—533. XVI 1—129, 155—320. XVII 1—30, 290—327. XVIII 1—157. XIX 308—494. XXI 1—434. XXII 1—199, 241—477. Ausserdem können gelesen werden: XIII 429—440. XIV 185—359. XVI 1—286. XVII 183—289, 328—606. XVIII 302—428. XIX 53—307. Manche Abschnitte werden zur Privatlektüre aufgegeben und in der Klasse hauptsächlich nach der inhaltlichen Seite behandelt. Etwa 50 Verse werden auswendig gelernt.

B. Sonstige Prosalektüre: In der Regel wird im dritten Vierteljahr eine Rede des Lysias, z. B. die gegen Eratosthenes, gelesen. Vorausgeht eine knappe Einleitung über das attische Gerichtswesen. Die Gliederung der Rede findet eingehende Behandlung. Statt einer Rede des Lysias können auch Xenophons Memorabilien oder Arrian gelesen werden.

Übungen im unvorbereiteten Übersetzen werden oft vorgenommen.

C. Grammatik. 1 Std. Die Stunde wird hauptsächlich zu Wiederholungen benutzt; neu durchgenommen wird die Lehre vom Infinitiv und Partizip (Übungsstück 84—90). Ausserdem erfolgt wenigstens einmal eine Wiederholung der gesamten Lehraufgabe der U II. Hierbei werden die Erscheinungen, in denen das Griechische sich von anderen Sprachen unterscheidet, betont. Ferner empfiehlt sich die Übersetzung von zusammenhängenden Stücken des Übungsbuches, so von Stück 70 ff., 91 ff.

Unter-Prima 6. Std.

A. Lektüre. 5 Std. 1. Platon. Gelesen wird die Apologie und Kriton oder, besonders wenn in Obersekunda schon Xenophons Memorabilien gelesen sind, ein grösseres Werk wie Protageras, Phädon, Auswahl aus dem Gastmahl oder dem Staat. Da der Stoff und der Stil des Sokratischen Gesprächs dem Schüler noch fremd ist, wird anfangs noch mehr in der Klasse vorbereitet oder doch zur häuslichen Vorbereitung Anleitung gegeben. Zum Verständnis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Sokratischen und Platonischen Philosophie ist ein kurzer Überblick über die früheren Philosophen besonders dann nötig, wenn einer der grossen Dialoge schon in dieser Klasse gelesen wird.

2. Demosthenes. Eine oder 2 aus den Olynthischen oder Philippischen Reden. Zur Einleitung genügt eine kurze Wiederholung der Zeitgeschichte. Mit geringer Anleitung wird dem Schüler bald die häusliche Vorbereitung möglich sein. Die eigenartige Kraft der Demosthenischen Sprache wird durch einen Vergleich mit Cicero klar. Da das Einzelne nur im Zusammenhang des Ganzen recht verstanden werden kann, so ist der Gedankengang zu verfolgen und zum Schluss eine Anordnung der ganzen Rede zu entwickeln. Um einen Gesamteindruck zu bekommen, empfiehlt es sich, dass der Lehrer noch einmal die ganze Rede in einer Stunde vorübersetzt.

3. Homer (2 Std.). Gelesen werden ausgewählte Abschnitte aus dem 1.—12. Buch: I 1—427, 493—567. II 1—332. III 1—244. IV 1—219. V 1—518, 711—909. VI 1—72, 119—529. VII 43—312, 380—482. VIII 1—52. IX 1—528, 600—713. XI 1—319, 336—520, 544—669, 762—848. XIII 1—33, 195—250, 415—471. Auszulassen sind: II 484—877. V 519—710. XI 670—761. Der Rest kann nach Zeit und Bedarf gelesen werden. Als Durchschnitt können 70—80 Verse in der Stunde angenommen werden, als Aufgabe für die häusliche Vorbereitung davon etwa die Hälfte; das übrige wird in der Klasse unvorbereitet übersetzt. Eine regelmässige Wiederholung findet nicht statt. Etwa 40—50 Verse werden auswendig gelernt.

4. Sophokles. Gelesen wird Aias, Antigone, Elektra oder König Ödipus. In der ersten Zeit wird die häusliche Vorbereitung durch vorher gegebene Weisungen des Lehrers unterstützt. Einer ausgiebigeren Hülfe bedarf es bei den Chorliedern; doch wird auf die Abweichungen vom attischen Dialekt nur, soweit es das Verständnis fordert, eingegangen. Zur Einleitung in den Schriftsteller wird ein Überblick über die Geschichte des griechischen Dramas bis auf Sophokles und die Einrichtung des griechischen Theaters gegeben. Ein Chorlied kann auswendig gelernt werden.

B. Grammatik. 1 Std. Grammatische Wiederholungen finden nach Bedürfnis statt, besonders zur Vorbereitung und bei der Rückgabe der schriftlichen Übersetzungen ins Griechische. An der griechischen Sprache, die der Schüler wie keine andere in ihren verschiedenen Stufen und Mundarten überschaut, von Homer, Herodot, vielleicht den Lyrikern, den Tragikern zu Thukydides, Platon, Demosthenes, gelegentlich bis zur Κοινή des Neuen Testaments, lernt er, wie die Sprache unaufhörlich lebendig und organisch sich weiterbildet.

Ober-Prima 6 Std.

A. Lektüre. 5 Std. 1. Ein grösserer Dialog des Platon (vergl. bei Unter-Prima).

2. Thukydides. Auswahl aus I. II. V.—VII. Die schwierigeren Reden werden ausgelassen oder entsprechend vorbereitet. Der Fortschritt der Geschichtsschreibung des Thukydides gegen Herodot wird dem Schüler klar gemacht. Häufige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen.

3. Homer. (2 Std.) Buch 14—24: XIV 1—156, 361—439. XV 1—77, 220—280, 305—404, 592—746. XVI 1—167, 198—305, 364—568, 633—867. XVII 1—139, 183—214, 237—273, 384—458, 703—761. XVIII 1—242, 314—467. XIX 1—90, 137—424. XXI 1—138, 233—382. 520—611. XXII 1—161, 188—515. XXIII 1—699. Ausgelassen werden: XIV 153—360. XV 508—522. XVII 459—542. XVIII 243—313. XIX 91—136. XX 79—352. XXI 383—519. XXII 162—187. XXIII 1—261. Das Übrige kann nach Zeit und Bedarf gelesen werden. In der Stunde können 80 bis 100 Verse gelesen werden, davon etwa die Hälfte nach häuslicher Vorbereitung. Wiederholt wird nur ausnahmsweise. Etwa 50 Verse werden gelernt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Tragiker. Eins der bei Unterprima genannten Dramen des Sophokles oder Euripides' Medea oder Iphigenie in Taurien oder ein Stück der Orestie des Äschylos wird gelesen. Ein Chorlied kann gelernt werden.

5. Proben aus griechischen Lyrikern können gelesen werden.

B. Grammatik. Wie in Unter-Prima.

Geschichte

Allgemeines

1. Lehrbücher: Müller, Alte Geschichte für die Anfangsstufe (IV.) Müller, Leidfaden zur Geschichte des deutschen Volkes (U III—U II). Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten Tl. III—V (O II—O I). Putzger, historischer Schulatlas (U II—O I).

2. Während der Lehrer vorträgt, bleiben die Bücher der Schüler geschlossen; nur die Karten des Lehrbuches oder Geschichtsatlasses dürfen geöffnet werden. Den Schülern ist nicht gestattet mitzuschreiben.

3. Von Geschichtszahlen wird von Quarta an in jeder Klasse eine bestimmte Anzahl (angestrichen in den Lehrbüchern der Handbibliothek) gelernt. Diese Zahlen werden durch regelmässige Wiederholung in den folgenden Klassen immer von neuem eingeprägt und befestigt.

4. Die Schüler werden in den mittleren und oberen Klassen angeregt, selbständig Schriften geschichtlichen Inhalts, auch von grösserem Umfange, zu lesen.

5. Wandkarten, Anschauungsbilder und andere Hilfsmittel für den geschichtlichen Unterricht werden von Quarta an benutzt. Die Schüler werden auf die hervorragenden Denkmäler, Gebäude usw. in Berlin und Potsdam und die Sammlungen in den Museen und im Zeughause aufmerksam gemacht,

6. Kleine Ausarbeitungen. Jedes Jahr wird in den Klassen U III—U II eine Ausarbeitung geschrieben, in den Klassen O II—O I werden zwei Ausarbeitungen angefertigt.

Sexta 1 Std.

Geschichtserzählungen. Ein Lehrbuch wird nicht gebraucht, dagegen wird das deutsche Lesebuch bei gegebener Gelegenheit herangezogen.

Von der Gegenwart wird insofern ausgegangen, als die Schüler die von der Schule gefeierten vaterländischen Gedenktage kennen und in ihrer Bedeutung würdigen müssen (27. Januar, 9. März, 22. März, 15. Juni, 2. September, 18. Oktober). Ausserdem wird ihnen das Wichtigste über unser Kaiserhaus mitgeteilt.

Folgende Lebensbilder werden vorgeführt: 1. Armin. 2. Bonifatius. 3. Karl d. Grosse. 4. Heinrich I. 5. Otto d. Grosse. (3—5 mit besonderem Hinweis auf die Tätigkeit im deutschen Osten.) 6. Barbarossa (dazu Heinrich der Löwe und die Kreuzzüge). 7. Luther. 8. Der grosse Kurfürst (mit Rückblick auf den 30jährigen Krieg; im Anschlusse an ihn die Erhebung Preussens zum Königreich). 9. Friedrich Wilhelm I. 10. Friedrich d. Grosse. 11. Friedrich Wilhelm III. und Luise. 12. Wilhelm I. 13. Kaiser Friedrich. 14. Bismarck. 15. Moltke.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Quinta 1 Std.

Geschichtserzählungen. Ein Lehrbuch wird nicht gebraucht. Über die Benutzung des deutschen Lesebuches s. die Vorbemerkung bei Sexta.

Es werden folgende Abschnitte aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte erzählt: A. 1. Prometheus, Deukalion und Pyrrha. 2. Herakles. 3. Argonauten. 4. Theseus (vorher Dädalos und Ikaros). 5. Der thebanische Sagenkreis. 6. Der trojanische Krieg. 7. Tantalos und sein Geschlecht. 8. Odysseus. 9. Lykurg und die messenischen Kriege. 10. Kodros.

B. 1. Äneas (Hercules und Cacus). 2. Romulus. 3. Numa. 4. Horatier und Curiatier. 5. Tarquinier. Brutus. 6. Porsena. Horatius Cocles, M. Scävola, Fabier. 7. Die Eroberung Vejis. 8. Die Dezemvirn. 9. Die Gallier in Rom. 10. Die Samniterkriege.

Quarta 2 Std.

Der Unterricht wird unterstützt durch den lateinischen Unterricht, der die Lebensbilder hervorragender Männer des Altertums vorführt. Über die Benutzung des deutschen Lesebuches s. die Vorbm. bei Sexta.

a. Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen, mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche, möglichst im Anschlusse an Lebensbeschreibungen der führenden Persönlichkeiten. (Lehrbuch § 24—42). Die vorsolonische Zeit wird im Anschlusse an das Lehrbuch sowie an die in Quinta mitgeteilten „Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte“, doch ohne dass die Abschnitte des Buches besonders durchgenommen werden, ganz kurz als Einleitung gegeben. Aus der orientalischen Geschichte werden kurze Übersichten bei der Darstellung der Perserkriege und der Geschichte Alexanders eingeflochten.

b. Römische Geschichte (unter Wegfall der geogr. Übersicht und der ältesten Geschichte bis zum Einfall der Gallier (§ 43 bis 56). Die Samniter und Latinerkriege werden nur im Umriss behandelt. Eingehender durchgenommen wird die Zeit von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus (§ 59—81). Die Zusammenstösse der Römer mit den Germanen werden nur soweit berührt, als das Verständnis des geschichtlichen Zusammenhanges es erfordert. Die entsprechenden Abschnitte in den § 71, 77, 81 werden daher gekürzt, die § 82—85 werden nicht mehr durchgenommen.

Unter-Tertia 2 Std.

Von Tertia an wird der Geschichtsunterricht wesentlich unterstützt durch andere Fächer, besonders die fremden Sprachen, die den Schülern die Kenntnis von grösseren Werken geschichtlichen Inhalts vermitteln. Auf diese auch im Geschichtsunterricht einzugehen, ergibt sich häufig Gelegenheit.

a. Alte Geschichte. Gegen Ende eines jeden Halbjahres werden in je 2 Stunden die wichtigsten Abschnitte der alten Geschichte wiederholt, z. B. die Perserkriege, der Peloponnesische Krieg, Philipp und Alexander; die Punischen Kriege, die Zeit des Sulla und Pompejus, Cäsar. Zu anderen Wiederholungen aus der römischen Geschichte bietet sich bei der Behandlung der deutschen Geschichte vielfach Gelegenheit (z. B. Wanderung der Kimbern, Karl d. Grosse, Römerzüge, Festsetzung der Sarazenen und Normannen in Süditalien). Zu Beginn des Schuljahres wird in kurzer Übersicht die römische Geschichte bis auf Augustus wiederholt. Daran schliesst sich die Schilderung der Blütezeit des römischen Reiches unter den Kaisern. Nur die Namen der hervorragendsten Kaiser (mit ihren Jahreszahlen) werden gemerkt: Klaudier, Flavier, Trajan,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hadrian, Mark Aurel, Deokletian, Konstantin. Mit diesem schliesst die Reihe der Kaiser. Von Anfang an wird auf die Entstehung und allmähliche Ausbreitung des Christentums Bezug genommen. In 5 bis 6 Wochen muss dieser Abschnitt erledigt sein.

b. Die deutsche Geschichte beginnt bei dem ersten Zusammenstosse der Germanen mit den Römern unter Marius und wird (§ 15—82) bis zum Nürnberger Religionsfrieden 1555 geführt, die Reihe der deutschen Könige von Heinrich I. bis Karl V. wird mit den Jahreszahlen fest eingeprägt.

c. Auf die ausserdeutsche Geschichte wird nur so weit eingegangen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Hervorgehoben werden die Züge der Normannen, die Entwicklung des Islam, besonders die Kreuzzüge, namentlich der vierte, die im Lehrbuche zu kurz behandelt sind.

Bei der Wiederholung am Ende grösserer Abschnitte, besonders des ganzen Schuljahres, kann nach bestimmten Gesichtspunkten verfahren werden, z. B. Züge der Deutschen nach Italien; Beteiligung an den Kreuzzügen, Verhältnis zwischen Kaiser und Papst usw.

Ober-Tertia 2 Std.

a. Alte Geschichte. Gegen Ende eines jeden Halbjahres werden in je 2 Stunden die wichtigsten Abschnitte der alten Geschichte wiederholt. Die Lektüre Xenophons im griechischen Unterricht macht es wünschenswert, dabei auf das Ende des Peloponnesischen Krieges und die in Athen herrschenden Zustände näher einzugehen sowie auf Sokrates, während die soziale Bewegung zur Zeit Luthers es nahe legt, die Zustände in Rom von den Gracchen bis auf Catilina zu betrachten.

b. Deutsche Geschichte. In den ersten 2 bis 3 Wochen wird die Lehraufgabe der Unter-Tertia wiederholt, wobei man den Stoff gut nach bestimmten Gesichtspunkten gruppieren kann, z. B. Entwicklung der Reichsgewalt, Verhältnis zu den Nachbarländern, Verschiebung der Reichsgrenzen, Entwicklung der deutschen Städte, Blüte und Verfall des Rittertums, Ausbreitung des Christentums in deutschen Landen, Papsttum und Kirche. Die deutsche Geschichte beginnt mit einem Rückblick auf die Reformation und wird bis zum Tode Friedrichs des Grossen geführt. Die Reihe der deutschen Könige oder Kaiser mit ihren Regierungszahlen sowie die der Kaisergeschlechter müssen gewusst werden. Für die brandenburgische Geschichte genügen die Namen der Geschlechter, die nach einander geherrscht haben. (Askanier, Wittelsbacher, Luxemburger.) Auch die Hohenzollern brauchen nicht alle mit den Zahlen gelernt zu werden; erforderlich ist es erst vom Grossen Kurfürsten an.

c. Den wirtschaftlichen Verhältnissen wird grössere Aufmerksamkeit geschenkt als in der vorhergehenden Klasse. Um die Fürsorge nachzuweisen, die die Hohenzollern den arbeitenden Klassen haben angedeihen lassen, wird die Lage des Bauern- und Bürgerstandes in den verschiedenen Zeiten geschildert. Um die allmählich vor sich gehenden Umwälzungen zu verstehen, werden die Einwirkungen, die Entdeckungen und Erfindungen hervorgehoben.

d. Die ausserdeutsche Geschichte wird, auch wo es das Verständnis der deutschen und brdbg.-preussischen nicht gerade erfordert, berücksichtigt. (Der Niedergang Spaniens, der Aufschwung Frankreichs und Englands.)

Unter-Sekunda 2 Std.

a. Deutsche Geschichte. Die Lehraufgaben der beiden vorhergehenden Klassen werden in den ersten 3 bis 4 Wochen des Schuljahres wiederholt. Dabei werden die Herrscher aus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Hohenzollernhause, die sich besondere Verdienste um den Staat erworben haben, gebührend berücksichtigt, auch wird die territoriale Entwicklung des brandbg.-preussischen Staates bis auf Friedrich den Grossen wenigstens in den Hauptzügen wieder eingeprägt. Die deutsche Geschichte von 1786 bis zur Gegenwart soll in drei Vierteljahren erledigt werden; die zusammenhängende Darstellung wird bis zum Jahre 1888 geführt. Aus der Regierungszeit unseres Kaisers werden die wichtigsten Ereignisse hervorgehoben: Erwerbung Helgolands, Ausbau der Kolonien, in Verbindung damit Vergrösserung der Flotte, Entwicklung des deutschen Handels, Arbeiterschutzgesetze, Politik in den östlichen Provinzen, Tod Bismarcks. Besonders behandelt werden: Deutschland beim Tode Friedrichs d. Grossen, namentlich die Zustände in den kleineren Gebieten; die französ. Revolution; Napoleon I., vornehmlich in seinem Verhältnis zu Deutschland; das Unglück und die Erhebung Preussens; die Befreiungskriege; die innere Umgestaltung Preussens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815; die Schaffung des Zollvereins; die Bestrebungen für die politische Einigung; Wilhelm I. von 1861—1871; die Gründung des deutschen Reiches; Wilhelms I. Regierungszeit als deutscher Kaiser.

b. Um den Schülern ein Bild unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung zu geben, wird man häufig von den Herrschern und ihren Massnahmen ausgehen können. So wird man, wenn Friedrichs des Grossen Bemühungen um die Hebung des Bauernstandes besprochen werden, auf die Lage der Bauern vor und nach dem dreissigjährigen Kriege zurückgehen. Ebensolche Rückblicke ergeben sich, wenn von der Bauernbefreiung, der Einführung der Städteordnung usw. die Rede ist. Stets wird man den Stoff nach bestimmten Gesichtspunkten zusammenfassen und gliedern. So kann man das neue Reich mit dem alten vergleichen; auch das Emporkommen der einzelnen Stände und Gesellschaftsklassen wird besprochen. Die Hauptsache ist stets, dass den Schülern die geschichtlichen Zusammenhänge klar werden, dass sie den ständigen Fortschritt in der Entwicklung unsers Volkes erkennen und dass sie die Bedeutung der grossen Männer, die auf den verschiedenen Gebieten die Führer gewesen sind, würdigen lernen. Ein besonderer Wert wird ferner darauf gelegt, dass die Schüler die wichtigsten staatlichen Einrichtungen in Preussen und im Reiche kennen lernen, besonders die, welche allen Bundesstaaten gemeinsam sind. Ebenso sollen die Schüler ein Bild von unserm Rechts- und Schulwesen, von unserm Heer und unserer Flotte haben.

c. Für die ausserdeutsche Geschichte in diesem Zeitraum reicht das Lehrbuch nicht immer aus. Es wird eingegangen auf das Verhältnis Frankreichs zu England während des Siebenjährigen Krieges, auf den amerikanischen Unabhängigkeitskrieg, auf die Vorteile, die England aus den Napoleonischen Kriegen gezogen hat, endlich auf die Bedeutung, die der Wiener Kongress für die ausserdeutschen Länder gehabt hat.

d. Wenn auch die preussisch-deutsche Geschichte nach drei Vierteljahren abgeschlossen sein soll, so wird doch in dem letzten Vierteljahr durch häufige Wiederholungen die Kenntnis des in Unter-Sekunda behandelten Abschnitts lebendig erhalten.

e. Der griechischen Geschichte ist das letzte Vierteljahr des Schuljahres gewidmet. Auf die Geschichte der Ägypter, Babylonier, Phöniker, Perser, so kurz das Lehrbuch sie auch zusammenfasst, wird erst dann eingegangen, wenn diese Völker mit der griechisch-römischen Welt zusammenstossen, also z. B. gelegentlich der Perserkriege und der Geschichte Alexanders des Grossen. Auch die römische Geschichte bietet mehrfach Gelegenheit einen Blick auf die Entwicklung der orientalischen Völker zu werfen. Erledigt wird in Unter-Sekunda die griechische Geschichte bis zum Beginn des Peloponnesischen Krieges. Doch wird die ältere Zeit und das sogenannte griechische Mittelalter nur in grossen Zügen behandelt. Erst bei Kleisthenes

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und der Solonischen Gesetzgebung beginnt die zusammenhängende Schilderung. Ausserdem wird man während des Schuljahres gelegentlich auf die Ereignisse oder Zustände, die wegen der gleichzeitig getriebenen Lektüre in den alten Sprachen von besonderem Interesse sind, z. B. die Verhältnisse in Rom beim Ausbruch der Katilinarischen Verschwörung, eingehen können.

Ober-Sekunda 3 Std.

a. Nachdem in der ersten Woche die griechische Geschichte, soweit sie schon in U II behandelt ist, wiederholt worden ist, wird das Zeitalter des Perikles und darauf der Peloponnesische Krieg geschildert. Es folgen die Hegemonie Thebens, Philipp und Alexander, die Diadochenzeit und der Übergang zum Hellenismus. Wenn auch die äussere Geschichte den Mittelpunkt der Darstellung bildet, so wird doch stets auf die Kulturverhältnisse besondere Rücksicht genommen. So wird der Gegensatz des dorischen und ionisch-attischen Wesens geschildert, ebenso die geistigen Strömungen in Athen um den Ausgang des Peloponnesischen Krieges, und es wird auch der Versuch gemacht, die Entwicklung des Hellenismus bis zur Zeit Christi und der Apostel darzustellen.

b. Aus der älteren römischen Geschichte werden hauptsächlich die Verfassungskämpfe behandelt, ausführlicher betrachtet wird erst die Zeit vom ersten Punischen Kriege an. Die Abschnitte, die aus der Lektüre bekannt sind, können kürzer zusammengefasst werden, sodass genügend Zeit bleibt, das letzte Jahrhundert der Republik und die Zeit des Augustus eingehend zu behandeln. Da auch die römische Kaiserzeit in dieser Klasse erledigt werden soll, so wird im letzten Vierteljahr der 4. Teil des Neubauerschen Lehrbuches benutzt. Die Darstellung wird bis auf Konstantin geführt, doch werden die Beziehungen Roms zu den Germanen nur soweit berührt, als es für das Verständnis notwendig ist. Die Zustände am Rhein und Donau zu schildern, bleibt der folgenden Klasse überlassen.

c. Die Rücksicht auf die Lektüre lässt es notwendig erscheinen, auch im Geschichtsunterricht die Persönlichkeit Ciceros hervortreten zu lassen und dem Freundeskreis des Augustus besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

d. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte werden nur gelegentlich vorgenommen werden können. Hin- und wieder wird es möglich sein, namentlich bei Schilderung der Verfassungen und Kulturverhältnisse, auf ähnliche Erscheinungen in der deutschen Geschichte hinzuweisen.

e. Über die erdkundlichen Wiederholungen vgl. unter Erdkunde.

Unter-Prima 3 Std.

a. Römische Kaiserzeit. Die Kaiserzeit wird kurz wiederholt, dabei wird auf die Limesforschung und die Saalburg eingegangen.

b. Deutsche Geschichte bis 1648. Die Vorzeit und der erste Abschnitt der Wanderungen (Lehrbuch § 1—13) werden schnell erledigt. Bei der Besprechung der staatlichen und sozialen Verhältnisse wird auf die Germania des Tacitus, die in jedem Jahre gleich zu Anfang gelesen wird, Bezug genommen, aber auch die entsprechenden Abschnitte aus Cäsars Gallischem Kriege werden mit herangezogen. Von eigentlicher Bedeutung wird erst die Persönlichkeit Karls des Grossen, wobei freilich die in ihren Folgen verhängnisvolle Verbindung des römischen Imperiums mit dem fränkisch-deutschen Königtum hervorgehoben wird. Ebenso wird auf die seit Karls Zeiten Jahrhunderte lang andauernde Rückwanderung der Deutschen in die östlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebiete aufmerksam gemacht, die in deutlichem Gegensatz zu der nach aussen, besonders Italien, gerichteten Politik steht. Das wird besonders bei den ersten sächsischen Kaisern betont. Auch über Heinrich den Löwen und den deutschen Orden müssen sich die Schüler ein richtiges Urteil bilden, sie müssen die segensreiche Tätigkeit der Kirche in Deutschland (z. B. Wirksamkeit der Cistercienser in Brandenburg) im Gegensatz zu der Leitung der Kirche mit ihrer kaiserfeindlichen Politik kennen lernen. Die innere Entwicklung des deutschsn Volkes wird mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Stets werden die Zusammenhänge mit den ursprünglichen Zuständen aufgewiesen und versucht, ein Bild von der allmählichen Entwicklung der staatlichen Verhältnisse zu gewinnen. In der Zeit nach den Staufern wird besonders die wirtschaftliche Blüte unseres Volkes hervorgehoben (Hansa, Tätigkeit im deutschen Osten). Für die Zeit der religiösen Kämpfe und besonders den Dreissigjährigen Krieg werden die staatlichen und nationalen Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt. Auf die Entwicklung der deutschen Sonderstaaten, besonders Brandenburgs, wird bei geeigneter Gelegenheit stets eingegangen. So kann man auch die geschichtlichen Karten von Deutschland im Geschichtsatlas gemeinsam betrachten und an ihrer Hand die Entwicklung der einzelnen Gebiete verfolgen. Gegen Ende des Schuljahres kann eine zusammenhängende Betrachtung versucht werden, ebenso wie eine Übersicht des europäischen Staatenbestandes von 1648.

c. Die ausserdeutsche Geschichte wird nur, soweit sie von weltgeschichtlicher Bedeutung ist, herangezogen, z. B. Entstehung und Ausbreitung des Mohamedanismus, Kreuzzüge, England und Frankreich in ihrem Verhältnis zur Kirche.

d. Für Wiederholungen aus der alten Geschichte sind in jedem Vierteljahr zwei Stunden bestimmt.

e. Jeder Schüler soll mindestens einmal im Jahre aus irgend einem Gebiete der Geschichte einen zehn bis fünfzehn Minuten dauernden freien Vortrag halten.

f. Über die erdkundlichen Wiederholungen vgl. unter Erdkunde.

Ober-Prima 3 Std.

a. Deutsche und allgemeine Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart. In den ersten zwei bis drei Wochen des Schuljahres wird die Geschichte des deutschen Mittelalters in grossen Zügen wiederholt. Die brandenburgisch-preussische Geschichte von ihren Anfängen bis zur Gegenwart ist die Hauptaufgabe des Unterrichts in dieser Klasse. Dabei wird stets auf die allgemeinen deutschen Verhältnisse eingegangen; von der Zeit Friedrichs d. Grossen an beschränkt sich die Darstellung im wesentlichen auf die preussische und preussisch-deutsche Geschichte. Besonders betrachtet werden die Lebensbilder des grossen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Grossen, Friedrich Wilhelms III., Kaiser Wilhelms I. An diese hervorragenden Persönlichkeiten schliessen sich auch die zusammenfassenden Belehrungen über die Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, so über das Heerwesen und das Beamtentum an Friedrich Wilhelm I., über die Lage der Bauern an Friedrich d. Grossen (mit Rückblick auf den dreissigjährigen Krieg, den Bauernkrieg, das Mittelalter). Eingehend behandelt werden die Stein-Hardenbergschen Reformen, ebenso der Zollverein, die soziale Frage, der Kampf zwischen Staat und katholischer Kirche. Das höchste Ziel des Unterrichts ist, dass die Schüler aus der Geschichte ihres Volkes die Gegenwart mit ihren mannigfaltigen Strömungen erkennen und beurteilen lernen, dass sie von warmer Liebe für ihr Volk und ihr Land erfüllt werden, und endlich, dass sie von der Notwendigkeit einer starken Monarchie überzeugt sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Wiederholungen aus der alten und mittleren Geschichte werden häufig vorgenommen. Dabei kann der Stoff nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammengefasst werden (z. B. das Verhältnis Deutschlands zu andern Staaten, die Polenpolitik bis auf den deutschen Orden und die Ottonen zurückgehend, die Hohenzollern als Hort der religiösen Freiheit, die Entwicklung der grösseren deutschen Staaten, des Heer- und Seewesens usw.).

c. Freie Vorträge und Wiederholungen aus der Erdkunde wie in Unter-Prima.

Erdkunde

Allgemeines

1. Lehrbücher: Debes, Schulatlas für die mittleren und unteren Unterrichtsstufen (VI—IV). Debes, Kirchhoff und Kropatscheck, Schulatlas für Ober- und Mittelklassen Höherer Lehranstalten (U III—OI).

Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. 1. Teil: Unterstufe (V u. IV). II. Teil: Mittel- und Oberstufe (U III—O I).

2. Besonders hingewiesen wird auf die Sammlung von Anschauungsmitteln, deren Katalog sich im Kartenzimmer des Gymnasiums befindet.

3. Kartenzeichnen. In V werden nur Umrisse einfacher Art, Flussläufe, Gebirgszüge, Küstenlinien an der Tafel entworfen. Von IV bis U II werden an der Tafel Kartenskizzen ohne Gradnetz gezeichnet und die Aufgaben dazu so einfach wie möglich gestellt. Daneben kann ein besonderes Heft für Skizzen von den Schülern geführt werden. In den oberen Klassen wird man auf das Entwerfen von Skizzen verzichten müssen. Häusliche Zeichnungen werden im allgemeinen nicht verlangt. Im Zeichenunterricht von V—O III werden die Schüler zur Darstellung des Geländes, zum Vergrössern und Verkleinern des Gradnetzes und zur Verwendung von Farben beim Kartenzeichnen angeleitet.

4. Kleine Ausarbeitungen. In den Klassen U III bis U II wird im Jahre eine Ausarbeitung angefertigt.

5. Die Anordnung des Stoffes schliesst sich eng dem Lehrbuche von Kirchhoff an. Physische und politische Erdkunde werden also nicht getrennt, sondern innerhalb der einzelnen Landschaften neben einander behandelt. Grundlage des Unterrichts in der Klasse sind Wandkarte und Atlas; deshalb müssen alle Schüler denselben Atlas besitzen. Das Lehrbuch leitet den Schüler bei der häuslichen Wiederholung an und bildet den Ausgangspunkt der Erläuterungen des Lehrers. Geologische Verhältnisse werden nur gelegentlich erwähnt. Es wird nur ein Mindestmass statistischer Zahlenwerte gefordert.

Sexta 2 Std.

Einführung in die Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde, in das Verständnis der Karten und in die Heimatkunde, Globuslehre, Anfangsgründe der Länderkunde.

Der Unterricht beginnt mit der Lehre von der Orientierung und den Himmelsrichtungen. Dann folgt die Erläuterung der Grundbegriffe, der Karten- und Heimatkunde neben einander in engem Ansschluss an die nächste örtliche Umgebung. Schulzimmer und Schulhof machen den Anfang. Daran schliesst sich das Bild der nächsten Strassen und Plätze und zuletzt des ganzen Ortes und Gross-Berlins an. Weiter folgen die Flussgebiete der Spree und Havel und die Mark

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brandenburg. Der gesamte Anfangs-Unterricht wird unterstützt durch Spaziergänge während der Stunde oder an freien Nachmittagen.

Die Globuslehre umfasst die Betrachtung der Erde als Weltkörper, des Sonnensystems, der Erdgestalt, der Bewegungen der Erde, des Gradnetzes, der Zonen und des Mondes.

Beendigt wird der Unterricht mit einer kurzen Übersicht der Länderkunde, die sich an die Kenntnisse der Schüler in der Heimatkunde anschliesst und von Deutschland und Mitteleuropa ausgeht.

Quinta 2 Std.

Die Länderkunde von Mitteleuropa, besonders des deutschen Reiches, wird behandelt; die Landeskunde der ausserdeutschen Staaten, die in dem Begriff Mitteleuropa eingeschlossen sind, wird nur soweit berücksichtigt, als sie für das Verständnis der deutschen Landeskunde wichtig ist (Oberlauf und Mündung des Rheins, Donau, Weichsel, Memel, Alpen u. a.)

Der Unterricht knüpft an die Kenntnisse in der Heimatkunde an, die in Sexta erworben worden sind. Der Überblick über das ganze deutsche Reich, der im Lehrbuch vorangestellt ist, wird erst nach Abschluss der Gesamtbetrachtung gegeben.

Die weitere Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten, die in den Lehrplänen und Lehraufgaben gefordert wird, erfolgt im Anschluss an geeignete Kapitel des Lehrstoffes.

Quarta 2 Std.

Durchgenommen wird die Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Ein Überblick über den ganzen Erdteil erfolgt erst gegen Ende des Schuljahres. Wenn Balkan- und Apenninhalbinsel betrachtet werden, greift der Unterricht auf die alte Geographie zurück.

Unter-Tertia 1 Std.

Die Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile wird in drei Vierteljahren beendet. Das letzte Vierteljahr ist der Betrachtung der deutschen Kolonien vorbehalten. Zum Schluss wird der nichtdeutsche Kolonialbesitz mit dem deutschen verglichen und eine kurze Übersicht über die Verbreitung der Deutschen auf der Erde gegeben. Die Haupttatsachen der Tier- und Pflanzengeographie werden im naturkundlichen Unterricht behandelt. Im Besitze der Schule befindet sich eine Sammlung afrikanischer Produkte, auf die besonders hingewiesen wird.

Ober-Tertia 1 Std.

Die Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches beginnt nicht mit § 1 des Lehrbuches: Deutschland im allgemeinen, sondern bringt diese Gesamtbetrachtung zuletzt. § 11 des Lehrbuches: Territorialentwicklung Preussens kann fortbleiben, da sie im Geschichtsunterricht behandelt wird.

Unter-Sekunda 1 Std.

Bei der Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches wird die Gesamtübersicht (§ 1 des Lehrbuches) zuletzt behandelt.

Die Durchnahme der elementaren mathemathischen Erdkunde beschränkt sich auf gelegentliche Wiederholungen des Wichtigsten. Dabei kann ein Überblick über die verschiedenen Arten der Kartenentwürfe gegeben werden. (§ 5 des Lehrbuches.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brandenburg. Der gesamte A urch Spaziergänge während der Stunde oder an freien Nachmi

Die Globuslehre umfas eltkörper, des Sonnensystems, der Erdgestalt, der Bewegunge nen und des Mondes.

Beendigt wird der Un er Länderkunde, die sich an die Kenntnisse der Schüler in der H hland und Mitteleuropa ausgeht.

Die Länderkunde von en Reiches, wird behandelt; die Landeskunde der ausserdeutsc teleuropa eingeschlossen sind, wird nur soweit berücksichtigt deutschen Landeskunde wichtig ist (Oberlauf und Mündung d Alpen u. a.)

Der Unterricht knüpft de an, die in Sexta erworben worden sind. Der Überblick im Lehrbuch vorangestellt ist, wird erst nach Abschluss der

Die weitere Anleitung lobus und der Karten, die in den Lehrplänen und Lehraufga hluss an geeignete Kapitel des Lehrstoffes.

Durchgenommen wird nahme des deutschen Reiches. Ein Überblick über den ganze es Schuljahres. Wenn Balkan- und Apenninhalbinsel betracht die alte Geographie zurück.

Die Länderkunde der in drei Vierteljahren beendet. Das letzte Vierteljahr ist der vorbehalten. Zum Schluss wird der nichtdeutsche Kolonialbesi d eine kurze Übersicht über die Verbreitung der Deutschen au achen der Tier- und Pflanzen- geographie werden im naturk Besitze der Schule befindet sich eine Sammlung afrikanischer iesen wird.

Die Wiederholung un deutschen Reiches beginnt nicht mit § 1 des Lehrbuches: Deu bringt diese Gesamtbetrachtung zuletzt. § 11 des Lehrbuches kann fortbleiben, da sie im Geschichtsunterricht behandelt w

Bei der Wiederholung Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches wird die (s) zuletzt behandelt.

Die Durchnahme der kunde beschränkt sich auf gelegentliche Wiederholungen d berblick über die verschiedenen Arten der Kartenentwürfe geg s.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ober-Sekunda, Unter-Prima und Ober-Prima

Die für die Erdkunde bestimmten sechs Stunden eines jeden Halbjahres werden so verteilt, dass auf die drei letzten Wochen des ersten und die drei ersten Wochen des zweiten Vierteljahres je eine Stunde entfällt.

Die mathematische Erdkunde ist dem naturwissenschaftlichen Unterricht vorbehalten.

In O II werden die aussereuropäischen Erdteile wiederholt, in U I Europa mit Ausnahme von Deutschland, in O I Deutschland. Der geographische Schauplatz der geschichtlichen Begebenheiten wird besonders berücksichtigt und eine vergleichende Übersicht über die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege bis zur Gegenwart gegeben. Dabei wird besonders auf die deutschen Kolonien eingegangen.

Die Lehrpläne für Deutsch, Französisch, Englisch, Hebräisch, Mathematik, Naturwissenschaften und für die Vorschule werden als Beilage zum Jahresbericht 1908 erscheinen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf